

Kirchen und werden nach dem Hörensagen wiedergegeben¹. Für den Werth bezeichnend ist folgende Erzählung (§ 28—30): Germanus verspricht auf der Reise nach Ravenna dem Bischof Eusebius von Vercelli, bei der Rückkehr eine Kirche zu weihen; als nun der Tag der Weihe herangekommen ist, da erscheint rechtzeitig der Leichenzug des Germanus, und der Tote erfüllt das Versprechen, das der Lebende gegeben hat². Leider ist bei der Geschichte vergessen worden, dass Bischof Eusebius viele Jahrzehnte vor dem gallischen Amtsgenossen gestorben ist (371)³.

Endlich ist die Bischofsgeschichte von Auxerre zu erwähnen, deren ersten Theil zwei Canonicer der Stadt Rainogala und Alagus unter der Mitwirkung von Heiric nach dem Vorbild des römischen Liber pontificalis zur Zeit des Bischofs Wala (872—879) verfasst haben⁴. Hier findet sich selbstverständlich auch ein Abriss vom Leben des Germanus, dem das 7. Capitel gewidmet ist⁵. Es begegnen darin wie überhaupt in den Gesta pontificum nicht wenige Stellen, die wörtlich in Heirics Miracula wiederkehren. Beide Werke sind ungefähr um dieselbe Zeit entstanden, die Miracula 873—875 zum Abschluss gelangt, die Gesta 872—879 verfasst; Heiric hat jene geschrieben, an diesen mitgearbeitet. Die Sachlage ist dennoch recht einfach. Während Waitz die Frage nach dem Verhältnis beider Quellen unentschieden liess⁶, hat Krusch richtig erkannt⁷, dass die Miracula vor den Gesta verfasst und in diesen ausgeschrieben sind, indem er darauf hinwies, dass eine Reihe von Fehlern Heirics in den Gesta verbessert worden ist. Eine andere Beobachtung

1) I, 16 (S. 258) beruht auf den unbedeutenden Acta Prisci martyris (AA. SS. Maii VI, 365 ff.), dessen Haupt Germanus aufgefunden haben soll. Die Acta lassen einen Wandaleneinfall nach der Zeit des Germanus erfolgen; die Gesta pontificum Autissiod. c. 7 (Duru II, 318 f.), welche die Acta zugleich mit Heirics Auszug benutzen, setzen die Hunnen an die Stelle der Wandalen, was natürlich nur die grössere Geschichtskenntnis der Verfasser zeigt, an der Werthlosigkeit der Quelle nichts ändert. 2) Fast dieselbe Geschichte von Germanus findet sich auch mit der Person eines Presbyters Severus von Vienne verknüpft; vgl. die geringwerthige Vita Severi (Analecta Bolland. V, 418 ff.) und Ados Chronik zum Jahre 452. 3) Dass man gerade auf Eusebius kam, wird damit zusammenhängen, dass sein Fest (1. August) unmittelbar nach dem des Germanus (31. Juli) gefeiert wurde. Eine Eusebius-Kirche errichtete Bischof Palladius im 7. Jh. zu Auxerre; vgl. Gesta pontificum Autissiod. c. 21 (Duru II, 341). 4) Gesta pontif. Autissiod. c. 39 (Duru II, 357). Vgl. P. Roth, Geschichte des Beneficialwesens S. 444 ff.; Duchesne, Fastes II, 429 ff. 5) Duru II, 315—321. 6) SS. XIII, 393. 7) N. A. XXVI, 356 ff.